

Begrüßungsrede

bei der

Ankunft der Deputation aus den österreichisch-polnischen Ländern

durch

Dr. Carl Malisz,

Mitglied dieser Deputation,

am Wiener Kaiser Ferdinand's Nordbahnhof am 31. März 1848

gehalten.

Brüder! Wir kommen aus einem Lande, dessen jede Spanne Bodens mit Blut oder Thränen getränkt ist. Wir haben namenloses Wehe erduldet. Wir sahen unsere Väter und Brüder vor unseren Augen erschlagen, Wehrlose und Schuldlose, wir haben den Stachel der Verläumdung, den Hohn und Uebermuth ertragen. Wir haben die Schrecken des Hochgerichtes ertragen. Ja wir Alle. Denn an jenem schaudervollen Tage, als man unsere Brüder zum Tode hinausführte, haben wir die Qualen des Todes erduldet. Wir haben nicht gebebt. — Die Kunde, von den glorreichen Tagen des März, die wie eine Himmelsbotschaft zu uns erscholl, der Brudergruß und das Wort der Liebe, das wir von allen unseren slavischen Brüdern, denen Gefühle auszusprechen erlaubt ist, vom Volk der Magyaren, wie von allen Gauen des einen, großen, herrlichen Deutschlands vernehmen, das Zurückkehren unserer gefangenen Brüder, welche so lang in Kerker geschmachtet haben, wie Guern freudiger Empfang, haben uns schon unsere tiefen und langen Leiden vergessen gemacht. — Heil und Dank dem guten Kaiser, Heil und Dank Euch ihr Söhne Wiens, die Ihr das Banner der Freiheit auf den Zinnen der alten, großen, schönen Kaiserstadt aufgepflanzt. — Heil und Dank Dir Volk der Magyaren, großes, edles hochherziges Volk, und Dir Heldevolk der Croaten. Die Worte, die von Guern Landen, von dem Saale, wo Eure Gesetzgeber sitzen, herübertönten, gewaltiger als tausend Feuerschlünde, waren es, die, wie Gottes donnernde Posaune, die finsternen und ehernen Mauern des Despotismus niederstürzten. Sei umarmt, Brudervolk der Cechen, großes, unglückliches Volk, das länger, doch nicht mehr geduldet, als wir. Auch Du steigst neu wie ein Phönix aus deiner Asche empor. Seid umschlungen, Brüder aus allen andern Stämmen der alten Mutter Slava. Heil und Brudergruß Euch Söhne Deutschlands in allen Euren Gauen. O, Ihr alle Brüder, welchen Volkes Ihr auch seid, und wer fragt nach dem Namen, kommt, reicht uns die Hand zum Bruderbund, seid umschlungen am brüderlichen Herzen.

Und Hand in Hand! so schlingen wir zusammen
Die starke Kette um das Erdenrund,
In einen Brennpunkt unsers Geistes Flammen,
Und uns're Herzen fest in einen Bund.

Aus ihrer Asche dann die Welt! Geschwinde!
In neue Gleise stoßen wir den Ball,
Zerschmilzt nur erst die starre Eisekrinde,
Dann grünt ein neuer Frühling überall.

Ja, Eintracht und die Bruderliebe ist jetzt das große Lösungswort der Zeit. Vergesset alle neuen Zwiste, vergesset alle Eure Rivalitäten. Doch nein! einen Wettstreit gebe es zwischen uns, das ist, den Wettstreit, wer von uns edler, großherziger ist. Ja ein Ziel haben wir alle, die Freiheit, das ist, das Recht. — Täuschen wir uns aber nicht, wir haben erst die **Verheißungen**. Die großen Güter des Wiederaufbaues unserer gesellschaftlichen Ordnung müssen wir erst erstreben. Lasset uns fest und ohne Zögern nach diesem Ziele schreiten, — doch auch auf dem Wege des Friedens, der Ordnung und des Gesetzes. Auch wir kommen mit der Palme des Friedens. Lasset uns das, was uns frommt, lasset uns aber auch die Gefahren klar erkennen. Wir haben vernommen, daß man Heere nach dem Süden entsendet. Uns dünkt, von anderswo wälzt sich die große, finstere, unheilswangere Wolke, die Europa zu überfluthen drohet. Wir sind es, die ihrem ersten Anprallen ausgesetzt sind. Verlasset uns nicht! Schwöret, daß Ihr uns nicht verlassen wollt! Sollen denn wir wieder für Eure Freiheit untergehen? Deutsche, und Ihr alle Völker, zu denen meine Worte von hier dringen, laßt es uns wissen, ob Ihr dieß schwören wollt. Beweiset Eure Sympathien durch Thaten. Auch wir schwören den großen Schwur der Eintracht und der Liebe allen Völkern, denen die großen geistigen Güter der Menschheit theuer sind. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo sich die lange getrennten Glieder einer Nationalität zu einem Volk, die Völker zu einem Bruderbunde vereinen. Auch wir wollen den uns durch die Vorsehung und unsere Geschichte vorgezeichneten Weg wandeln. Wir werden unsern Schwur halten; haltet aber auch Ihr alle treu den Bruderbund der Völker. So möge uns Gott helfen. —

Zeitung

Ankündigung der Deputation aus dem österreichisch-polnischen Kaiserreich

Dr. Carl Mallas

am Kaiserlichen Hofe in Wien am 31. März 1848

gebetet

Die Deputation aus dem österreichisch-polnischen Kaiserreich hat die Ehre, sich dem Kaiserlichen Hofe in Wien zu beugen und ihm die Versicherung zu übermitteln, dass sie die Befehle des Kaisers, die sie am 1. März 1848 erhalten haben, mit der größten Sorgfalt und Eile zu befolgen wird. Die Deputation hat auch die Ehre, dem Kaiserlichen Hofe die Versicherung zu übermitteln, dass sie die Befehle des Kaisers, die sie am 1. März 1848 erhalten haben, mit der größten Sorgfalt und Eile zu befolgen wird. Die Deputation hat auch die Ehre, dem Kaiserlichen Hofe die Versicherung zu übermitteln, dass sie die Befehle des Kaisers, die sie am 1. März 1848 erhalten haben, mit der größten Sorgfalt und Eile zu befolgen wird.



Die Deputation hat die Ehre, sich dem Kaiserlichen Hofe in Wien zu beugen und ihm die Versicherung zu übermitteln, dass sie die Befehle des Kaisers, die sie am 1. März 1848 erhalten haben, mit der größten Sorgfalt und Eile zu befolgen wird. Die Deputation hat auch die Ehre, dem Kaiserlichen Hofe die Versicherung zu übermitteln, dass sie die Befehle des Kaisers, die sie am 1. März 1848 erhalten haben, mit der größten Sorgfalt und Eile zu befolgen wird. Die Deputation hat auch die Ehre, dem Kaiserlichen Hofe die Versicherung zu übermitteln, dass sie die Befehle des Kaisers, die sie am 1. März 1848 erhalten haben, mit der größten Sorgfalt und Eile zu befolgen wird.